

DIGITAL.CORNER

DiaTec 2021: Fünf wegweisende Digital-Projekte mit bytes4diabetes-Awards ausgezeichnet

Digitalisierung soll dabei helfen, den Diabetes im Alltag leichter selbst zu managen

Zahlreiche IT-Tüftler, universitäre Start-ups, Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus dem In- und Ausland hatten sich um die bytes4diabetes-Awards beworben. Zehn von ihnen schafften es ins Finale und durften sich beim virtuellen DiaTec am 28. Januar 2021 präsentieren. Fünf beeindruckende Projekte wurden letztlich mit den Awards ausgezeichnet, die die BERLIN-CHEMIE AG nunmehr zum zweiten Mal ausgeschrieben hatte.

„Diabetes als Krankheitsbild ist prädestiniert für Digitalisierung. Diese muss den Patienten helfen, ihre Erkrankung selbst zu managen.“ So begründete Dr. Claudia Abel, Jurymitglied und Vorstand der BERLIN-CHEMIE AG, das Engagement ihres Unternehmens für digitale Innovationen. Die Förderung ergänzt dabei das etablierte Tool TheraKey® der BERLIN-CHEMIE AG, Initiativen wie das Zukunftsboard Digitalisierung (zd) und den von ihm herausgegebenen D.U.T. Report. Den Preisträgern der bytes4diabetes-Awards winken neben der finanziellen Würdigung auch die Produktion eines Imagefilms sowie Mentorship und Support.

Platz 1: Mehr Sicherheit beim Schätzen von Kohlenhydraten

Meala ist ein „Ökosystem“ rund um das Thema Kohlenhydrate: In der App können Menschen mit Diabetes ganze Mahlzeiten speichern, später einfach wiederfinden und mit Eintragungen anderer Anwender abgleichen. Ebenfalls enthalten: ein Barcode-Scanner mit Nährwertangaben fertiger Lebensmittel, Online-Carb-Quizzes und ein Kartenspiel. Entwickelt wurde die App von Kevin Röhl aus Berlin, der selbst mit Typ-1-Diabetes lebt. meala war bereits 2020 unter den Finalisten des bytes4diabetes-Awards, wurde seither entscheidend weiterentwickelt und konnte die Jury überzeugen, wie Lisa Schütte, Diabetes-Bloggerin aus Kassel, erklärte: „Kevin ist Mitglied der Community, ein kreativer Kopf,



Bei der Hybrid-Veranstaltung waren alle Bewerber und Preisträger via Video ins Studio zugeschaltet. Hier die zehn Finalisten, Prof. Dr. Bernhard Kulzer, Bad Mergentheim, und Shirin Valentine, Köln (v. l.) Foto: Mike Fuchs, Berlin



der digitale Lösungen für uns Menschen mit Diabetes hat. Er weiß genau, wo wir Unterstützung brauchen.“

Platz 2: Ein Fußverband, der mitdenkt und rechtzeitig warnt

iFoot ist ein intelligenter Verband für Menschen mit Diabetischem Fußsyndrom. Seine Sensoren erfassen Druck, Temperatur und Feuchtigkeit am Fuß und melden die Daten auf eine Smartphone-App. Werden gewisse Werte überschritten, warnt die App den Patienten und informiert ggf. via Cloud auch das Behandlungsteam. Entwickelt wurde der Verband vom Competence Center eHealth am Fachbereich Gesundheitswesen der Hochschule Niederrhein. Es läuft eine Pilotstudie mit einem Prototyp. Für Jurymitglied Nico Richter von der DAK birgt iFoot die Chance, überflüssige Amputationen zu verhindern: „Das hat Innovationskraft, das kann die Versorgung verändern.“

Platz 3: Hilfe bei der Therapieanpassung im Krankenhaus

GlucoTab ist ein Decision-Support-System für das Blutzuckermanage-

ment im stationären Setting. Diabetes ist im Krankenhaus zwar eine der häufigsten Nebendiagnosen, doch werden die entsprechenden Leitlinien mangels geeigneter Werkzeuge meist nur unzureichend umgesetzt. Der Diabetologe Dr. Jens Kröger, Hamburg, berichtete dazu: „Ich unterstütze konsiliarisch verschiedene Kliniken und weiß, wie schwierig es ist, die ambulant bewährten Strategien schnellstmöglich an ein stationäres Setting anzupassen – gerade wenn die Abteilungen mit Diabetes nicht so vertraut sind.“ GlucoTab wird ins Krankenhausinformationssystem (KIS) integriert. Seine Algorithmen machen Vorschläge für die initiale Dosisfindung und die tägliche Anpassung der Insulintherapie. Das Projekt ist in Österreich bereits im Einsatz, eine Weiterentwicklung für Pflegeheime und mobile Pflegedienste ist in Arbeit.

Sonderpreis: Diabetesprävention mit Lernpaketen für die Schule

Fit in Gesundheitsfragen ist ein Baukastensystem mit verschiedenen Modulen für die Unterrichtsgestaltung in den Sekundarstufen I und II, angelehnt an die aktuellen Bildungspläne. Neben klassischen Formaten wie Informations- und Arbeitsblätter gibt es auch eLearning-Elemente, Infografiken, Kurzvideos und inter-

aktive Elemente. Das Projekt wurde am Helmholtz Zentrum München entwickelt. Sämtliche Unterrichtsmaterialien werden auf der Website des nationalen Diabetesinformationsportals sowie Kanälen wie Vimeo und YouTube bereitgestellt. Bei Jurymitglied Dr. Nicolaus Scheper weckt das Projekt Hoffnung: „Viele Menschen haben erschreckend wenig Wissen in Gesundheitsfragen. Vielleicht können hervorragend evaluierte Projekte wie dieses ja ein Startschuss für regelmäßige Einheiten zu Gesundheitsfragen in Schulen sein.“

Publikumspreis: Beginnende diabetische Retinopathie per App erkennen

eye2you ist eine App, mit der mithilfe eines handelsüblichen mobilen Funduskops via Smartphone ein einfacher Check-up der Netzhaut auch in hausärztlichen und Diabetespraxen möglich ist. Die App liefert einen Befundvorschlag mit markierten Bereichen, die Anzeichen für pathologische Veränderungen zeigen. Auf dieser Grundlage kann man entscheiden, ob eine Überweisung in die Augenarztpraxis notwendig ist. Die Lösung eignet sich besonders für Patienten, die immobil sind oder in Pflegeheimen bzw. entlegenen oder unterversorgten Regionen leben. Damit überzeugte das Projekt die große Mehrheit der über 250 Teilnehmenden an den Bildschirmen.

Im Rahmen der virtuellen Preisverleihung – moderiert von Shirin Valentine und den beiden zd-Mitgliedern Professor Dr. Bernhard Kulzer und Professor Dr. Lutz Heinemann – konnten auch die fünf weiteren Finalisten dem Publikum ihre Projekte präsentieren. Diese waren das

schwedische Projekt diact, das bei der Medikamentendosierung hilft, das KI-gestützte Telemedizin-Projekt des israelischen Unternehmens DreaMed, das digitale Open-Source-Diabetestagebuch DiaGuard, der digitale Präventionskurs VIDEA bewegt inklusive Video-Coaching und die tschechische App Vitadio, die als CE-zertifiziertes Medizinprodukt bei der Ernährungsumstellung unterstützt.

Jetzt schon bewerben für den bytes4diabetes-Award 2022!

Auch für 2022 schreibt die BERLIN-CHEMIE AG wieder den bytes4diabetes-Award aus, der mit Geld- und Sachleistungen im Wert von insgesamt 25 000 EUR dotiert ist. Förderungswürdig sind Projekte, die „Diabetes digital denken“ und bislang ungelöste Probleme angehen – z.B. Kommunikation, Interoperabilität und Datenschutz. Interessierte können ab sofort ihre Bewerbungen einreichen, Einsendeschluss ist am 15. September 2021. Über die Preisvergabe entscheidet die zd-Experten-Jury. Die Preisverleihung findet im Rahmen des DiaTec 2022 statt.

Weitere Informationen unter: www.bytes4diabetes.de



Das Zukunftsboard Digitalisierung

Mit dem Zukunftsboard Digitalisierung (zd) möchte die BERLIN-CHEMIE AG dazu beitragen, den Digitalisierungsprozess in der Diabetologie aktiv voranzutreiben. Zurzeit gehören dem zd zehn feste Experten an. Darunter niedergelassene und klinisch tätige Diabetologen, Experten für Diabetestechnologie, Vertreter von Krankenkassen und Patienten. Das zd wird geleitet von Professor Dr. Bernhard Kulzer, Bad Mergentheim. Das zd möchte aufzeigen, welche Chancen und Nutzen die Digitalisierung bietet, aber auch Risiken identifizieren.

Mehr Informationen unter www.zukunftsboard-digitalisierung.de und www.medical-tribune.de/digital-corner.

Gewinner 2021

Platz 1	Platz 2	Platz 3	Sonderpreis	Publikumspreis
12 500 € für die App meala , vorgestellt von Kevin Röhl	7500 € für das Projekt iFoot , präsentiert von Prof. Dr.-Ing. Hubert Otten	5000 € für das Decision-Support-System GlucoTab , vertreten durch Dr. Peter Beck	Für die Lernmodule Fit in Gesundheitsfragen , vorgestellt von Ulrike Koller	Für die App eye2you , entwickelt von Dr. Jörn-Philipp Lies